

Österreich: Erste europäische “Corona-App” mit 400.000 Nutzern unabhängig getestet. Datenschutzkonformes Konzept kann noch verbessert werden.

Erste “Corona-App” in der EU. Österreich hat am 25. März schon sehr früh eine erste Version einer “Contact-Tracing-App” veröffentlicht. Nach einer heftigen politischen Debatte um eine mögliche “App-Pflicht”, die vor allem von der konservativen ÖVP ins Spiel gebracht wurde ([Link](#)), ist nun klar, dass die App jedenfalls freiwillig sein wird ([Link](#)).

Die App wird vom Roten Kreuz (also von einer gemeinnützigen Stelle) betrieben und von Accenture programmiert. Aktuell nutzen bereits etwa 400.000 Personen in Österreich die App, die App wurde jedoch durchaus kontroversiell diskutiert. Nun wurde der Code den Organisationen [noyb.eu](#), [epicenter.works](#) und [sba-research.org](#) zur Überprüfung vorgelegt.

Österreichisch setzt auf “dezentrales System”. Global werden aktuell viele Konzepte zum digitalen “Contact Tracing” verfolgt. Gerade bei einer zentralen Speicherung dieser Daten bestehen massive Datenschutzbedenken. Ansätze zur vollkommen dezentralen Kommunikation von Smartphone zu Smartphone kämpfen mitunter an den Begrenzungen im Bluetooth-Standard und dem iPhone Betriebssystem “iOS”. Apple und Google haben angekündigt, hier an einer Lösung zu arbeiten.

In Österreich nutzt man aktuell eine Hybrid-Lösung bei der die Kommunikation zwischen den Mobilteilen zwar noch zentral über Server erfolgt, die Speicherung der Kontaktdaten aber lokal am Mobiltelefon jedes Nutzers.

Konzept *noch* “Stand der Technik” aber DP-3T klopft an. Genau hier setzt auch die Kritik des Berichts ([Link](#)) an: Konzepte wie DP-3T erlauben nun eine deutlich datenschutzfreundliches System und eine direkte Kommunikation zwischen den Telefonen. Erst bei einer Verdachtsmeldung werden hier Daten über einen zentralen Server geleitet.

Das Rote Kreuz hat in einer ersten Reaktion zum Bericht angekündigt in einem nächsten Schritt ebenfalls auf DP-3T oder einem ähnlichen dezentralen System zu wechseln. Zentralisierte Systeme wie sie in anderen EU-Staaten debattiert werden, wurde damit eine Absage erteilt.

Max Schrems, Datenschutzexperte von noyb.eu: *“Ich glaube wir haben in Österreich hier eine App die mit 400.000 Nutzern ein Vorreiter in Europa ist. Nach ein paar Wochen sind nun auch die Kinderkrankheiten identifiziert. Wenn das Rote Kreuz hier schnell auf einen idealen Standard wechselt, könnte diese App auch in anderen Ländern schnell eingesetzt werden. Im Vergleich zu anderen Konzepten ist man hier jedenfalls schon am richtigen Weg.”*

Thomas Lohninger, Geschäftsführer von epicenter.works: *“Damit eine Contact Tracing App ihren theoretischen Nutzen erreichen kann, muss sie in das nationale Gesundheitssystem integriert sein. Diese Praxiserfahrung hat zum Beispiel gezeigt, dass es sinnvoll ist nicht nur eine Infektionsmeldung zu haben, sondern eine Meldung basierend auf Symptomen (gelb) und auf positivem (rot) oder negativem (grün) Testergebnis. Das bringt unter Umständen einen entscheidenden Zeitgewinn, gerade da wo Tests länger dauern.”*

25 Empfehlungen. Auch innerhalb des bestehenden Konzepts wurden im Bericht einige Schwachstellen identifiziert. In 25 Punkten wurde eine Verbesserung empfohlen, bei 16 Punkten wurden heute mittels "Hotfix" Lösungen umgesetzt bei 7 Punkten wird eine Lösung in der nächsten Versionen der App eingebaut.

Beitrag der NGOs. Die Organisationen epicenter.works, noyb.eu und die SBA Research haben die App unentgeltlich und unabhängig überprüft. Schrems: *"Gerade in der aktuellen Krise ist Vertrauen in digitale Lösungen wichtig. Wir hoffen mit dieser Überprüfung Schwachstellen aufzeigen zu können, Lösungen zu finden und damit auch das Vertrauen der Nutzer*innen zu erhöhen."* noyb.eu und epicenter.works werden durch Fördermitglieder finanziert.

Rückfragehinweis:

Zum technischen Datenschutz

Thomas Lohninger
Datenschutzexperte

epicenter.works - Plattform
Grundrechtspolitik

team@epicenter.works
Mobil: +43 680 1238611
<https://epicenter.works/>

Zur IT-Security

Christian Kudera, *IT-Sicherheitsexperte*

SBA Research gGmbH

ckudera@sba-research.org
Mobil: +43 664 4625333
<https://www.sba-research.org/>

Zu rechtlichen Aspekten

Max Schrems & Marco Blocher
Datenschutzexperten

noyb.eu - Europäisches Zentrum
für digitale Rechte

media@noyb.eu
Mobil: +43 660 2678622
<https://noyb.eu>